# Die Wahlparole der deutschen Regierung

Autor(en): [s.n.]

Objekttyp: Article

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band (Jahr): 23 (1897)

Heft 11

PDF erstellt am: **26.05.2024** 

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-433633

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

#### Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek* ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

# 

Wist Ihr, warum die Bundesbank — bi — ba — Bundesbank Bachab ging jüngst nach vielem Zank — vi — va — vielem Zank?

Man hat's genau erfahren, Was da für Gründe waren; Das Volksblatt von St. Gallen Weiß es allein von Allen. Jojeph Maria!

Der Papst in der Enzyklika — 3i — 3a — 3yklika Sprach drüber sein Anathema — i — a — stathema Es ware sehr vom Isssen

Die Andesbank gewesen. Sie wäre, that den Spruch er Nichts als geheimer Wucher. Joseph Maria! Das Volksblatt meint: im Vatikan — vi — va — Vatikan Legt Euere Moneten an — mi — mo — neten an! Schickt sie recht untertänig. Dortbin als Peterspfennig!

Schickt sie recht untertänig; Dorthin als Peterspfennig! Ihr friegt dafür am Ende Im himmel 5 Prozente. Joseph Maria!

Trog Krieg und Blut und Bölferstreit — vi — va — Bölferstreit Bleibt Euer Geld in Sicherheit — si — ja — Sicherheit.
Sei froh und ohne Sorgen,

Sei froh und ohne Sorgen, Im Himmel ist's geborgen, Dorthin kann nie zu Fronunen Ein Radikaler kommen. Joseph Maria!

#### Ein Bleichnis.

Auf einer, ihren Eltern gehörenden Wiese in der Nähe des Waldes waren einige kleine Kinder arglos mit Spielen beschäftigt. — Ein großes Audel junger füchse hatte sich zusammengerottet, brach plötslich aus dem Walde hervor, überstel die Kleinen, um sie teils zu tödten, teils in der schanerlichten Weise zu gerstelischen. — Auf deren Geschrei eilten ihre Brüderchen, mit Stöcken und Knütteln bewassuch, berbei und schöcken sich gur Versolaung der Unbolde an.

waffnet, herbei und schickten sich zur Bersolgung der Unholde an. —
Da kam des Weges ein halbes Dutsend Gigers gegangen, die von ihren Eltern den Sport der füchsezucht geerbt hatten und fanden, es sei doch gar zu

graufam, die jungen Räuber gu todten.

Mit ausdrücklicher Billigung ihrer Eltein und wie jum Zeitvertreib warfen die Gigerl also mit großen Steinen aus der gerne nach den Kindern und tödteten einige davon, jum Entsehen der davon benachrichtigten Eltern.

Die Gigerl hofften überdies mit ihren Eltern das ganze Juchsneß, Jung und 21lt, einmal auszunehmen und dachten: "Wir wollen lieber die Pelze noch wachsen lassen." — Dabei wachte aber Einer über den Undern unter ihnen, weil Keiner dem Undern die Juchshöhle und deren Insassen gönnte.

Die feigen Mordbuben ließen es jedoch bei ihrer "heldentat" feineswegs bewenden, sondern höhnten die Eltern der erichlagenen Kinder noch dazu, daß sie einen "Spaziergang" zur Besichtigung der ermordeten Kindlein zu unternehmen gedächten.

Was wird der unglückliche Dater diefer Kleinen den Mordern geant wortet haben?

"Ja, kommt nur, ich will Euch den "Spaziergang" mit meinem Knüttel, segnen! — Desselbigen gleichen, wie Ihr mein Kindlein gethan habt, werde ich mit Euch tin, Ihr elenden Vösenichter!"
"Thie das", sprachen alle anständigen Nachbarn des tötlich gekränkten

"Thie das", sprachen alle anständigen Nachbarn des tötlich gekränkten Daters — "wir werden Dir mit Leib und Leben beistehen, die nuerhörte Gewaltthat zu "rächen!"

### Nicht von Pappe.

In Paris da fpuckt ein schaurig Gerücht: "Der Urton der versuchte — spricht! Und was er spricht ift Dolch und Blut, Ift Tod und Bolle, das weiß die Brut, Die der Düngerhaufen von Panama Uns feinem Schoofe kriechen fah! Der Urton mit der Urmfünderfappe Ift nicht, wie, fie geglaubt, "von Pappe, Don papier-maché oder Karton, Er ift ron Eifen und Stahl, ter Urton. Er reibt fich die Bande vor Dergnugen, Die "edlen freunde" auch dran gu kriegen, Da hilft feine Salbe und fein Kleifter Ihr den Mund gu verkleben. - Bum Prügel meifter Bemorden ift der Prügeljunge Und ichlägt fie todt mit feiner - Junge. Wir aber fagen : Die Memefis Kommt, wenn auch langfam, doch gewiß!

## Die Wahlparole der deutschen Regierung.

Es scheint, als erwäge man in Regierungskreifen, welches die beste Wahl parole sei, unter der die Regierungsparteien bei den Reichstagswahlen siegen konnten.

"Gegen die Influenza." Diese Parole wurde bis in die Reihen der Verschnupften Beifall finden. Man mußte fich aber vergewissen, daß Aldert und Richter warme Freunde der Influenza feien, was bei den bosen Reigungen der freistungen führer fehr nöglich ift.

"Die großen Gewinne der preuffichen Lotterie durfen nur an regierungstrene Wähler ausgezahlt merden!" Bier bat nign die kompakte Linke gegen fich. Ein Massen Abfall von dieser Seite ware sicher. Also nur frisch an's Werk.



Es freut mich unendlich endlich erlebt zu haben, daß eine mächtig große, (groß an Leib und Seele) machtig große Großmacht fag' ich, in einer berühmt gered ten Rede auch der frauenwelt gedenket, die immer so jänimerlich unter gedrückt wied. Wenn der euch nicht zerschmettert, ihr frechen Umfturg- und franenverachtungs-fabrikanten, dann thut's Niemand! Aber er thut's! Woher die deutschifultanige freundschaft? Die konstantiberlininopolitanische Uebereinstimmung gegen die griechische Sanderbeutelschneiderei? Die klug und edel verdardanellten Osmanen find eben Mannen, Ausnahmsmannen, die auf

herzerhebende Weise die Frauen ehren und Menschheiten dieser Sorte sich anichnallen so viel möglich. Unste Hagestolsen sollten sich schamen. Ihre Benamsung kömmt bekanntlich daher, weil sie hinter'nt hag herum ichleichen aber zu sied zich ind, um wenigstens ein oder zweimal den Chitand zu ehren. Sie geben sich allenfalls ab mit der Halbwelt, während doch der Halb mond sleizig heiratet und also viel nobler ist. Eine zweite oder dritte Frau vorzustellen würde ich mich nicht beschenledern, ich wollte die übrigen schon nnterkriegen. Kreta ist eine Kröte, die den Frieden Europa's gistig bespritzt. Die Ausnahmsmannen haben ganz recht, daß sie ihre Orientthaler vor den christischen Taschendieben hinter der hohen Pforte verschließen und nehst Riegeln auch einen Balkant vorschieben. Die Frauen ehrenden Türkmannen wollen den Frieden; d'enm nehmen sie Weiber, daß alle zurrieden werden, und d'rum ichlagen sie die ewig murrenden Armenier auf die Schädel, daß Friede herriche. Europa braucht Ruhl und joll vom Mahomediger die Achtung und das Pflichtversändnis gegen Unsereins lernen.

"Chret die Frauen, sie stiden und weben Irdige Rosen in's himmlische Leben," schreibt schön und wahr der Dichter Klopsersiock.

Enlalia.

#### Allerlei Betier.

Sechs gier'ge Rachen öffnen sich Das Mänslein zu zermalmen, Und brüllen chriftlich ritterlich Gar fromme Friedenspfalmen. Das Mänslein will den Krieg zwar

Es möchte nur wie's seiner Pflicht, Den armen Brudern helfen!

Sangit fenfgen die nach Licht und Luft. In ihrer Mänsefalle. Begraben, wie in einer Gruft, Sie fürchten nicht die Kralle Des Ciers, das vor dem Eingang

Dem könnten sie im fall der Mot, Dereint den Garaus machen.

Denn gahm ift dieses Tier, obzwar Ein Mischmasch aller Grenel; Was je an Bestien garstig war, Birgt dieser Lafterknäuel. Doch liegt es sicher unter'm Schutz Der großen Sechse, die, zu Unts Des friedens, es erhalten.

Sehr fromm, fromm über alles Maaß Ist tieses Sechsgetieres Gebahren; sie perichmäh'n den Fraß Des Schüplings, well er ihres Gelichters, weil von "blauen" Blut, Ilnd — weil sein Eeichnan nicht so gut Und glatt zu teilen wäre!

Und drittens, well des Friedens Hort ... D Henchelei von hente!

Un'r wissen ja, was dieses Wort

In ihrem Mund bedeute!

Schein ist und Lug und Trug der

Trank.

Den alles Dolf muß fchfürfen — Dank
Den Diglomatenkunfen!

Wer in der höchne Protentor der Agrarier? Der Sultan, denn bei ihm ift "die Borse" fiets leer.